

Checkliste gerichtliche Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber Anbietern

Checkliste: Gerichtliche Durchsetzung von vertraglichen Ansprüchen gegenüber Anbietern

Bei der gerichtlichen Durchsetzung von ererbten vertraglichen Ansprüchen im Bereich des digitalen Nachlasses gegenüber Anbietern sind insbesondere folgende formelle Fragen zu beachten:

- Klagende Partei:
 - War der Erblasser selbst Vertragspartner?
 - Liegt Erbenstellung vor, zumindest provisorisch oder virtuell?
 - Notwendige Streitgenossenschaft oder eigene Prozessführungsbefugnis für den geltend zu machenden Anspruch? → Handelt es sich um ein reines Auskunftsbegehren, oder wird mehr als nur Auskunft verlangt?
- Beklagte Partei:
 - Mit wem wurde der Vertrag abgeschlossen?
- Gerichtsstand und anwendbares Recht bei internationalen Sachverhalten:
 - Regeln des internationalen Privatrechts beachten
 - Gerichtsstand in der Schweiz? Anwendbares Recht?
 - Verbraucher- bzw. Konsumentenvertrag?
 - Wurde der Account (auch) geschäftlich genutzt? Besondere Sorgfalt bei gemischten Nutzungen (teilweise privat und geschäftlich)
 - Kein Verbraucher- bzw. Konsumentenvertrag: Gerichtsstand und anwendbares Recht häufig in AGB geregelt
- Rechtsbegehren
 - Zugriff auf Benutzerkonto entsprechend den Befugnissen des Erblassers auf der bestehenden Benutzeroberfläche verlangen
 - Zugriffszweck sauber definieren und richtig umschreiben (passives Leserecht, aktive Weiternutzung); reicht ein reines Leserecht aus?
 - Gültige Zugangsdaten herausverlangen, sofern Zugangsdaten unbekannt
 - Zugang zu Daten: Ist kein Zugriff auf das Konto gewünscht/möglich, sondern eine reine Datenherausgabe: genaue Spezifikation, unverschlüsselte Herausgabe in lesbarer Form verlangen
 - Formulierungsbeispiele (vorne Rz. 434 ff.) beachten